

Empfang des ersten deutschen Reichstages Waldfried würdigt, ist nicht viel bedeutungsvoller.

Unzulänglich als Beitrag zur Zeitgeschichte, ist Waldfried verfehlt als Kunstwerk. So viel äußerlich zwischen Schwarzwald und Bogen, dies- und jenseits des Atlantischen Ozeans in so bewegten Zeiten vorgeht, innerlich verläuft alles dürftig. Das einzige Mal, wo die Fabel zum Romantisch-Phantastischen sich ausschwingen will — die Braut des Deserteurs, eine armselige Schicksalschwester der Mignon, entpuppt sich als Kind einer Tänzerin und eines ahnungslos zum Spion Metternichs herabgewürdigten früheren Offiziers und späteren Menschenfeindes — wird sie abenteuerlich, wie die kuriossten Zwischenspiele in „Neues Leben“. Waldfrieds Sohn Richard, ein nationalliberaler Professor, der nach anfänglicher wohlbegründeter Abneigung eine reiche getaufte Jüdin heiratet, die sich aus einer alle Welt „behuldigenden“ „Bäderwitwe“ in eine Mustersamariterin wandelt und selbst in scharfe Hungerkur gegen ihre unausstehliche Geistreichtuerei nimmt, dieser angebliche Mustergelehrte wird nicht glaubhafter als die meisten anderen Vertreter der höheren Bildung. Unter den Volkstypen, Forstmännern, Profitjägern, Schulmeistern sind einzelne kenntlicher, am leidlichsten geraten der rücksichtslose Volksverhezer Funk, der Meineidkrämer Verz. Zwei Dienergestalten, der süddeutsche mehr zum gemüthlichen Revoluzer, als zum pflichtgetreuen Soldaten geschaffene Rothfuß und sein Widerspiel, der norddeutsch stramme, mehr slawisch als deutsch gemutende K-warte sind schwache Possen, keine vollsaftigen Volksfiguren.

Mißlich ist auch, daß die tiefreligiöse Bewegung jener Tage in Waldfried gar nicht oder nur in kirchenberaubten freireligiösen Charakteren zu Worte kommt. So gereichte Waldfried dem patriotischen Sinn, dem guten Willen des Erzählers zu größerer Genugtuung als dem unbefangenen Leser. Das Eingreifen grundstürzender weltgeschichtlicher Umwälzungen in den abgeschiedensten Erdenwinkel, in das schlichteste Familienleben wird — von Hermann und Dorothea völlig abgesehen — in der „Kriegspfeife“ und anderen Anekdoten der ersten Schwarzwälder Dorfgeschichten anschaulicher als im Waldfried.

Leider ließ sich Auerbach überdies verleiten, Späne aus der Werkstatt des Waldfried mit älteren Sentenzen, mehr Abfälle als